

Projekt «Time-in» an Schule Fehrltorf zeigt Wirkung

Einleitung

Nachdem der Gemeinderat das Konzept mit Projektplan für ein zweijähriges Projekt «Time-in» genehmigt hatte, startete das Angebot nach den Sommerferien 2025. Das «Time-in» ist ein erweiterter Lernraum für Kinder, die aufgrund sozialer und emotionaler Herausforderungen dem Unterricht in der Klasse kaum mehr folgen können und das System der Regelklasse überfordern. Maximal können 10 Kinder gleichzeitig aufgenommen werden.

Wie funktioniert das «Time-in»?

Die «Time-in»-Kinder erledigten unter Anleitung der Time-in Lehrpersonen sogenannte «Mini-Jobs», die ihnen eine positive Selbstwirksamkeit und viele positive Erlebnisse ermöglichten. Sie erfassten und beschrifteten zum Beispiel die neuen WLAN-Sender der Schule, übernahmen die Pflege einiger Vogelhäuschen in Fehrltorf, verteilten als «interne Pöstler» die Pakete im Schulhaus oder halfen den Hauswarten bei der Bewältigung des vielen Laubes im Herbst. An schulischen Inhalten wird auch gearbeitet. Dort geht es darum zu lernen mit den eigenen Herausforderungen in Bezug auf Konzentration, Partner- und Gruppenarbeiten im Unterricht umgehen zu können. Es wird auch viel handlungsorientiert gelernt, also gestaltet und gebastelt. So befasste sich die Gruppe z.B. in einem Projekt mit den Ozeanen und den Meerestieren. Der Abschluss bildete eine Zeitung zu interessanten Meerestieren und eine Ausstellung, in der jedes Kind seine eigene Unterwasserwelt dreidimensional erschaffen hatte.



Weiter wurde jeden Dienstag zusammen eingekauft, ein feines Mittagessen vorbereitet und so einmal pro Woche zusammen Z'mittag gegessen. Ein grosses Feld für die Kinder zu lernen miteinander zu arbeiten, Regeln einzuhalten und einmal mehr, kleine Erfolge des eigenen Handelns zu erleben.

Da die Kinder viel Bewegung brauchen, gingen sie bei jedem Wetter am Montagmorgen in den Wald und lernten von und in der Natur. Im Wald und in vielen bewegten Pausen trainierten sie «soziale Kompetenzen» wie mit Niederlagen

im Spiel umgehen zu können, sich an Regeln und Abmachungen zu halten und als Gruppe gemeinsam etwas zu erreichen.

Wer kommt ins «Time-in»?

Im Laufe des ersten Jahres besuchten 9 Kinder aus allen Stufen (Kindergarten bis Sekundarstufe) das Angebot. Mehrheitlich waren es Kinder der Unter- und Mittelstufe. Bei allen Kindern zeigt sich, dass vor einem Eintritt ins «Time-In» nicht nur das betroffene Kind, sondern auch die Eltern, die Kinder in den Klassen und die Lehrperson keine gute Zeit mehr zusammen hatten. Es kam in verschiedensten Situationen immer wieder zu Eskalationen im Unterricht, von denen auch die ganze Klasse betroffen war. Der Klassenlehrperson, die eine ganze Klasse führen und unterrichten muss, fehlte die nötige Zeit sich entsprechend um das betroffene Kind zu kümmern und für die Eltern jagte ein Elterngespräch das nächste. Weil sie merkten, dass sie nicht mehr ins System der Regelklasse passten, entwickelte sich bei den Kindern eine Abwärtsspirale mit noch ausgeprägterem auffälligem Verhalten, wie Schulverweigerung, Weglaufen, Aggression.

Ergebnisse der Zwischenevaluation

Die Zwischenevaluation zeigte sehr deutlich, dass das intensive und fokussierte Arbeiten mit den Kindern im Time-in Wirkung zeigte. Nach kurzer Zeit fand eine Entspannung des Systems statt, sodass einige Kinder wieder teintegriert in ihrer Stammklasse unterrichtet werden konnten oder vereinzelt sogar wieder in allen Fächern zurück in ihre Klasse kehren konnten. Bei einem Kind wurde deutlich, dass eine externe Lösung gefunden werden musste.

Die Rückmeldung der Eltern, der Lehrpersonen und der «Time-in»-Kinder sind sehr positiv und bestätigen, dass mit diesem erweiterten Lernraum wieder Ruhe in die Klassen und auch in die betroffenen Familien einkehrte.

Das Erfolgsrezept liegt in der kleinen Gruppe und der engen sozialpädagogischen Begleitung. Hier können sich die Kinder die nötigen Strategien im Umgang mit ihren Herausforderungen aneignen und sich in vielen sozialen Bereichen weiterentwickeln. Eine zentrale Voraussetzung für das Gelingen ist allerdings eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. So bestätigen die Eltern in ihren Rückmeldungen, dass sie die Zusammenarbeit wohl zeitintensiv, für den Erfolg aber als zwingende Voraussetzung erlebt hätten.

Das Time-in ist örtlich voll in der Schule integriert, was für die Unterstützung der Kinder fast unbegrenzte Möglichkeiten ergibt. Die Reintegration kann sehr schnell und niederschwellig angegangen werden. Treten erneut Schwierigkeiten auf, kann die Zeit im Time-in umgehend wieder erhöht werden. Therapien oder auch funktionierender Unterricht in der Stammklasse, kann weitergeführt werden. Die

enge Zusammenarbeit mit der Lerninsel (Lernraum für Kinder mit Herausforderungen beim Lernen) kann aktiv genutzt werden und die gemeinsame Arbeit mit den Eltern bleibt in und mit der Schule.

Resümee

Die Zwischenevaluation zeigt sehr klar auf, dass die Schule mit dem erweiterten Lernraum «Time-in» auch Kindern mit grossen Herausforderungen gerecht werden kann. Zudem erhält die Schule damit ein Instrument, um den tatsächlichen Bedarf für eine externe Sonderschulung exakt abzuklären. Weiter bietet das Angebot die Möglichkeit, eskalierende Situationen in Klassen niederschwellig aufzufangen und gemeinsam mit Eltern und Kindern gezielt an einer Re-Integration in die Regelklasse zu arbeiten.

So kommt das Time-in allen Kindern, dem guten Unterricht, den Lehrpersonen und schlussendlich auch den Finanzen der Gemeinde zu Gute - bedenkt man, dass eine externe Sonderschule jährlich mit zirka CHF 50'000 zu Buche schlägt.

Mit diesen positiven Resultaten der Zwischenevaluation hat die Schule die Gewissheit, auf dem richtigen Weg zu sein. Damit aus dem erfolgreichen Projekt ein fixes Angebot werden kann, bedarf es noch der Zustimmung durch die Stimmbevölkerung, die voraussichtlich anlässlich der Gemeindeversammlung im Dezember 2026 darüber wird abstimmen können.